

Pilz des Monats Dezember 2014



Rauchblättriger Schwefelkopf (*Hypholoma capnoides*)

Bild: 123pilde.de

Rauchblättriger Schwefelkopf (*Hypholoma capnoides*)

Von den Schwefelköpfen ist der Rauchblättrige Schwefelkopf der einzige, der essbar und wohlschmeckend ist. Sein Geschmack ist so fein nussig, dass es sich lohnt, sich die genauen Unterscheidungsmerkmale zum giftigen Grünblättrigen Schwefelkopf einzuprägen.

Das wichtigste Merkmal sind die bei jungen, unreifen Fruchtkörpern deutlich rauchgrauen Lamellen, die niemals Gelb- oder Grüntöne zeigen.

Schwefelköpfe wachsen stets büschelig und in einem Büschel sind auch fast immer ein paar unreife Fruchtkörper, an denen die Farbe junger Lamellen festzustellen ist.

Auch die Hüte haben niemals Grüntöne, sondern warme, honiggelbe bis blass orangebraune Farben. Der Hut des Rauchblättrigen Schwefelkopfs hat einen Durchmesser von 20-40 (60) mm, jung ist er stumpf kegelig bis konvex, später konvex bis abgeflacht.

Die Hutoberfläche ist glatt, matt, feucht olivgelb bis maisgelb, im Zentrum orangegelb, trocken blass- bis weisslich, jung mit weissen, faserigen Velumresten behangen.

Der Stiel misst 20-70 x 2-7 mm, ist zylindrisch, oft verbogen, elastisch, hohl, Oberfläche fein

längsfaserig, obere Hälfte hellgelb mit weisser Spitze, untere Hälfte rotbraun.

Der Rauchblättrige Schwefelkopf erscheint in aller Regel später als der Grünblättrige Schwefelkopf wenn dessen Zeit schon zu Ende geht. Während der Grünblättrige Schwefelkopf nicht wählerisch ist im Besiedeln seiner Gehölze, wächst der Rauchblättrige Schwefelkopf auf Nadelholz, das in einem fortgeschrittenen Stadium der Zersetzung ist.



Grünblättriger Schwefelkopf (*Hypholoma fasciculare*)

Bild: Pilzverein Baden

Zum Züchten des Rauchblättrigen Schwefelkopf sagt Karin Montag (Herausgeberin der Zeitschrift *Tintling*): „Es gibt zahlreiche Versuche, diesen Pilz auf Holz oder Schüttsubstraten zu kultivieren, doch nach meiner aktuellen Kenntnis war bisher noch keiner erfolgreich in dem Sinne, dass an den beimpften Substraten oder Hölzern tatsächlich Fruchtkörper erschienen wären. Dieser Umstand hindert zahlreiche Anbieter von Impfmateriale für die Speisepilzkultur jedoch nicht daran, jede Menge Impfdübel (aus Buchenholz!) und Getreidebrut zu verkaufen.

Tipp daher: Wenn Sie sich mit dem Gedanken tragen, den Rauchblättrigen Schwefelkopf zu kultivieren, lassen Sie sich vom Anbieter eine Geld-zurück-Erfolgsgarantie geben oder verlangen Sie aussagefähige und überprüfbare Referenzen.

Jürg Zahn